**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
**Band:** 47 (1991)
**Heft:** 2

**Artikel:** Initiative "Nationalrat 2000"
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-844404

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Initiative 'Nationalrat 2000'

Anfangs Jahr wurde die von verschiedenen Frauenverbänden (unter anderen auch von unserem Dachverband, dem Schweiz. Verband für Frauenrechte) getragene Initiative lanciert. Sie will, dass sich in absehbarer Zukunft unsere Volksvertretung auf eidgenössischer Ebene, der Nationalrat, aus gleichviel Frauen wie Männern zusammensetzt, also je 50 Prozent Frauen und Männer. Heute sitzen knapp 14 Prozent Frauen im Nationalrat, er ist für den Frauenanteil in der Bevölkerung – mehr als die Hälfte Frauen – also überhaupt nicht repräsentativ. Und dies, obwohl sich bei der letzten Wahl 1987 genügend Frauen aufstellen liessen. Gewählt wurde nur jede 25. Frau, aber jeder 10. Mann. Die Chancen einer Frau, gewählt zu werden, sind also um einiges geringer als jene eines Mannes.

Die letzten Wahlen im Kanton Zürich (Frühjahr 1991) haben überdies gezeigt, dass wir nicht damit rechnen können, dass sich der Frauenanteil stetig und in absehbarer Zeit erhöht: es gibt praktisch gleich viel (lies: wenig!) Frauen im Kantonsparlament Zürich wie vorher. Und wenn sich der Frauenanteil irgendwo in einem Parlament erhöht, dann in einem so geringen Masse, dass es weit bis ins dritte Jahrtausend ginge, bis die Frauen angemessen vertreten wären. Diese Erfahrung gilt nicht nur für die Schweiz, sondern auch für andere Länder. In Europa stagniert der Frauenanteil in den Parlamenten bei etwa 17 Prozent. Einzig in den nordeuropäischen Ländern, wo aktive Frauenförderung betrieben wird, ist er auf 30 - 40 Prozent gestiegen. Bis weit ins dritte Jahrtausend hinein wollen viele Frauen aber nicht mehr warten, sie wollen zahlenmässig ebenso angemessen wie die Männer vertreten sein – und das will die Initiative.

Bis Juni 1992 müssen 100'000 gültige Unterschriften beisammen sein. Aus dem Kanton Zürich erwartet das Initiativkomitee einen Beitrag von 20'000 Unterschriften. Im Moment wird ein Zürcher Regionalkomitee gegründet, damit die Sammlung der Unterschriften koordiniert und vorangetrieben werden kann. Unter anderem wurde bereits am 15. März (Frauenfest im Stadthaus!) und am 1. Mai aktiv gesammelt. Am 14. Juni, am Frauenstreiktag, wird eine weitere Sammelaktion durchgeführt. Im kommenden Wahlkampf für den National- und Ständerat wird die Initiative sicher auch ein Thema sein.

Jede Unterschrift kostet einen Franken, rechnet das Initiativkomitee. Das heisst, dass neben den Unterschriften auch noch Geld gesammelt werden muss. Auch hier ist ein Zürcher Komitee an der Arbeit. Ausserdem muss noch viel mehr Werbung für das Anliegen der Initiative gemacht und es müssen prominente Frauen und Männer gesucht werden, welche die Initiative in der Öffentlichkeit vertreten. Auch hier ist einiges im Gange.

**MitarbeiterInnen gesucht**

Wer sich für die Initiative Nationalrat 2000 speziell engagieren will, sei es beim Unterschriften- oder Geldsammeln, beim Organisieren oder Koordinieren, ist herzlich willkommen. Telefon an Ruth Rutman (01 / 950 41 84) genügt. Unterschriftenbögen und detaillierte Informationen können ebenfalls bei ihr bezogen werden.